

nach zuletzt, indem er David ernstlich von der beabsichtigten Volkszählung abrieth (2 Sam. 24, 3). In den letzten Tagen Davids trat er, seiner Vergangenheit untreu, auf die Seite des Kronprätendenten Abiomas (3 Kön. 1, 7. 19. 41; 2, 22), wurde aber dafür von Salomon, gemäß dem Auftrage Davids (3 Kön. 2, 5), kurz nach dessen Regierungsantritte hingerichtet (3 Kön. 2, 29 ff.). David würbe ihn, nach 2 Sam. 19, 13, 3 Kön. 2, 5 zu schließen, wohl selbst bestraft haben, wenn er es bei dem großen Ansehen, das Joab beim Heere genoss, hätte wagen dürfen. — 2. Ein Sohn Seraja's, das Haupt einer Künstlercolonie im Stamme Juda (1 Par. 4, 14). — 3. Der Anführer des zahlreichsten Geschlechtes, welches mit Jerobabel nach Palästina zurückkehrte (1 Esdr. 2, 6; 8, 9. 2 Esdr. 7, 11). [(Welte) Kaulen.]

Joachaz (יְחִיָּז, LXX Ιωχακ), im A. T. 1. König von Israel, Sohn und Nachfolger Jehu's. Unter ihm wurde das Reich Israel durch die Syrer unter Hazael und dessen Sohn Benadab sehr bebrängt und geschwächt, und es ging die Weissagung des Propheten Eliahu 4 Kön. 8, 12 in Erfüllung. Zwar als Joachaz bei Gott dem Herrn Hilfe suchte, wurde ihm solche zu Theil. Allein seine Bekehrung war keine aufrichtige und wohlthätige, vielmehr wandelte er sammt seinem Volke die Wege Jeroboams I. und ließ selbst zu Samarien den Astartecult bestehen. Deswegen gelangte auch Israel unter ihm nicht mehr zu seiner früheren Stärke, und es blieb ihm von der großen israelitischen Heeresmacht nur ein kleiner Theil übrig, denn der König von Syrien hatte sie umgebracht und sie gemacht wie Staub beim Dreschen (4 Kön. 18, 1—9). Nach 4 Kön. 18, 1 dauerte seine Regierung 17 Jahre, nach 4 Kön. 18, 10 dagegen nur 14 Jahre, da ihm schon im 37. Jahre des Königs Joas von Juda, in dessen 23. Jahre er zur Regierung gekommen war (18, 1), sein Sohn auf dem Throne nachfolgte. Es ist daher die Zahl 23 (18, 1) wohl ein Versehen statt 21, denn da der jüdische König Joas im siebenten Jahre Jehu's zur Regierung kam, letzterer aber 28 Jahre regierte, so kann Joas nur 21 Jahre gleichzeitig mit ihm regiert haben. — 2. König von Juda, jüngerer Sohn und Nachfolger Josias' (4 Kön. 23, 30—34). Nachdem letzterer gegen Pharaos Nechao zu Mageddo gefallen war, gelangte Joachaz durch die Wahl des Volkes auf den Thron. Er regierte aber nicht im Geiste der Theokratie (ἀσθηε καὶ μαρτυρεῖν ὑπὲρ τοῦ, Jos. Antt. 10, 5, 2) und wurde schon nach drei Monaten von Nechao zu Babel, wohin er zu kommen Befehl erhalten hatte (Jos. Antt. l. c.), in Ketten gelegt und nach Aegypten gebracht. Dort starb er in der Gefangenschaft (4 Kön. 23, 34). Statt seiner wurde von Nechao sein älterer Bruder Eliachim auf den Thron erhoben, dessen Name in Joakim ungewändert wurde (I. d. Art.). — 3. Anderer Name des jüdischen Königs Ochozias (I. d. Art.). — 4. Ein Beamter am Hofe des Königs Josias von Juda (2 Par. 34, 8). [Welte.]

Joachim (יוֹחָיִם = יְחִיָּז), der hl., Gemahl der hl. Anna und Vater der seligsten Jungfrau Maria. Die Resultate geschichtlicher Forschung, welche Schegg (oben I, 860—862) bezüglich der hl. Anna mittheilt, gelten auch für ihren heiligen Gemahl Joachim. Obgleich die heilige Schrift über die Eltern der allerseiligsten Jungfrau nichts berichtet, nicht einmal über ihre Namen eine Andeutung gibt, so wurden dieselben dennoch in der Kirche allezeit als vermittelnde Organe der neuteamentlichen Heilsordnung und Gnade in Ehren gehalten. Der Vater Mariä, über dessen Namen man bis in die Zeiten des hl. Augustinus verschiedener Ansicht war, und dem erst die spätere Zeit einstimmig den Namen Joachim gab, stammte von David ab, war somit von königlichem Geblüte, lebte aber arm und unbeachtet in Nazareth mit seiner Gemahlin Anna, die muthmaßlich aus dem Stamme Levi war und ihrem Manne erst in sehr vorgerücktem Alter eine Tochter, die Mutter des Herrn, gebär. Bald darauf, während das dem Herrn geweihte Kind im Tempel zu Jerusalem erzogen wurde, soll Joachim gestorben sein, und sein jüngerer Bruder Joseph soll die verwaiste Jungfrau als Erbtöchter, da sie ungefähr 11—12 Jahre zählte, nach Pflicht und Recht als seine künftige Gemahlin zu sich nach Nazareth genommen haben, wo dann drei Jahre später in Gegenwart der Verwandten die wirkliche Verlobung zwischen beiden geschehen. So berichten die Hollandisten am 20. März (III, 77—80) über den Vater Mariä. Dieser habe immer seinen Wohnort in Nazareth gehabt, möge aber wohl mit Anna sich zeitweise nach Bethlehern, vielleicht auch nach Jerusalem begeben haben. Er sei in einem Alter von 80 Jahren gestorben und im Thale Josaphat begraben worden; zu Ende des 4. Jahrhunderts habe man seinen Leichnam nach Jerusalem übertragen. Erst im 6. Jahrhundert fing man an, das Gedächtniß dieses Heiligen kirchlich zu feiern, und zwar zuerst in der griechischen Kirche, immer in Verbindung mit der heiligen Mutter Anna. Der 9. September wurde dieser Feier gewidmet, nachdem man Tags zuvor die Geburt der unbefleckten Mutter des Herrn festlich begangen. Schon in den Zeiten Justinians I. und des hl. Sabas (gest. 531) soll im Orient dieser Festtag gefeiert worden sein. Man findet Abbildungen des hl. Joachim und der heiligen Mutter Anna mit dem Kinde Mariä aus dem Ende des 8. Jahrhunderts, also aus einer Zeit, da der unselige Bilderstreit schon entbrannt war (Lib. pontif. in Leonem III.). Am 26. Juli feierten die Griechen den Tag des Hinscheidens dieser beiden heiligen Eheleute, zunächst der heiligen Mutter Anna. Im Abendlande wußte man bis in's 11. und 12. Jahrhundert noch nichts von Festen dieser Heiligen. Der hl. Petrus Damiani (gest. 1072) kennt nicht einmal ihre Namen und bezeichnet das Forschen nach den Eltern der seligsten Jungfrau als eitle und überflüssige Neugier. Der hl. Bernard (gest. 1153) erklärt in dem bekannten Briefe an die